

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 545

Dienstag, 31. Mai 2011

## UNSER ZEITREISE TAGEBUCH



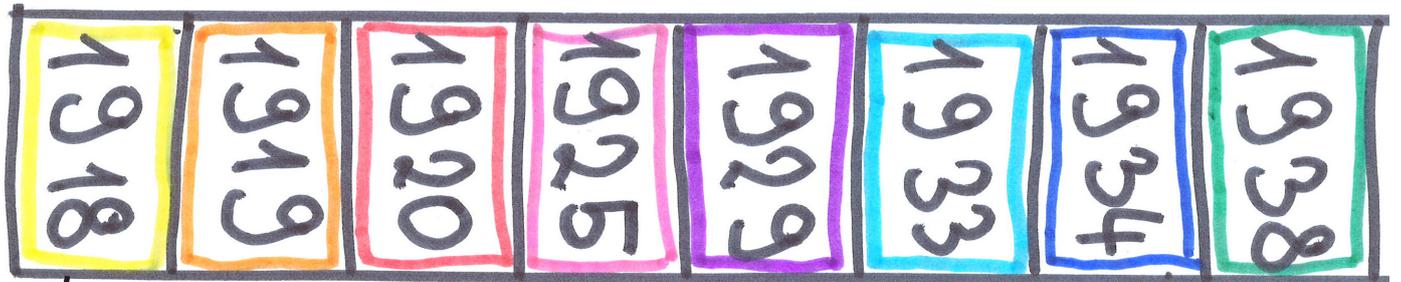
Wir sind die 3B des Erich Fried Realgymnasiums in der Glasergasse. Heute sind wir auf einer „Zeitreise“ in der Demokratiewerkstatt. Dort schreiben wir Tagebücher darüber.



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## DIE ERSTE REPUBLIK UND IHRE GESETZE

Liebes Tagebuch! Heute habe ich über das Thema „die Erste Republik (1918-1938)“ recherchiert und viel Interessantes über deren Gesetze gefunden. Außerdem habe ich unseren alten Freund Ferdinand Hanusch, den damaligen Sozialminister, getroffen und mich mit ihm ein bisschen über die Gesetze in der Ersten Republik unterhalten.



Ausrufung der ersten Republik Deutschösterreich.

- Wahlrecht für alle, erstmals auch für Frauen!
- Unterzeichnung des Friedensvertrages
- Verbot des Namens „Deutschösterreich“.

Einführung der neuen Schilling-Währung.

Rücktritt der drei Präsidenten des Nationalrates im Rahmen einer umstrittenen Abstimmung.

Rücktritt der Österreichischen Regierung. Deutsche Wehrmacht kommt nach Österreich.

Heute habe ich einen alten Freund von mir getroffen, Ferdinand Hanusch. Wir waren zusammen in einem Kaffeehaus und er hat mir ein bisschen von

seinen politischen Neuerungen in der Ersten Republik erzählt. Er berichtete, dass die neue Regierung rasch die Lebensverhältnisse verbessern musste, da die

Bevölkerung von Hunger und Not geplagt war. Aus diesem Grund hat die Nationalversammlung die Sozialgesetze verabschiedet.

„Ich habe damals viele Sozialgesetze ausgearbeitet. Am Wichtigsten war mir die Arbeitslosenversicherung, das 8-Stunden - Arbeitsgesetz, die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe, das Arbeitsurlaubsgesetz, die Abschaffung der Arbeitsbücher und das Betriebsrätegesetz“, sagte er zu mir.

Sein Ziel war, diese Reformen, die Lebensgrundlagen der ArbeiterInnen und Angestellten zu verbessern und ein Sozialsystem zu schaffen. Ferdinand ist ein sehr netter, alter Mann und setzte sich sehr für das Volk in der Ersten Republik ein.



Matthias (13), Ferdinand Hanusch, Anna (13), Miko (14)

## DAMALS...UND HEUTE!!!

**Liebes Tagebuch, heute haben wir viel über die Regierung in Österreich erfahren. Zum Beispiel, dass der Bundespräsident für 6 Jahre gewählt wird und, dass die Regierung aus dem/r Bundeskanzler In und MinisterInnen besteht. Außerdem haben wir erfahren, dass die Gesetze von den Ministern ausgeführt werden und es für jeden Bereich eine/n MinisterIn gibt. Der/Die BundespräsidentIn erneuert und entlässt die Regierung. In jedem Bundesland gibt es eine Landesregierung, sie besteht aus dem Landeshauptmann/ der Landeshauptfrau und den LandesrätInnen.**

Wir haben eine Reise in die Vergangenheit gemacht und uns die NS-Zeit näher angeschaut. Die Regierung von damals (1938-1945) ist kein Vergleich mit der von heute. In der NS-Zeit gab es bloß eine Partei, die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei). Es war eine Diktatur, die von Adolf Hitler geführt bzw. regiert wurde.

Wie Hitler an die Macht kam: Nach den Landtagswahlen (1932) gab es starke Zugewinne der NSDAP. Hitler hatte es nun erstmals geschafft, an die Macht zu gelangen. Als es 1934 zu einem Putschversuch der NSDAP kam, wurde der Bundeskanzler Engelbert Dollfuß ermordet. Sein Nachfolger Kurt Schuschnigg konnte dem gewaltigen Druck der Nationalsozialisten nicht standhalten. In der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 überschritten deutsche Truppen die österreichische Grenze. So verlor Österreich seine staatliche Unabhängigkeit. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten wird „Anschluss“ genannt. Dieser Begriff sollte den Anschein erwecken, dass es sich um einen gewollten Zusammenschluss handelt. ÖsterreicherInnen hatten darin eine Lösung für Probleme wie Arbeitslosigkeit gesehen und begrüßten aus diesem Grund die fremden

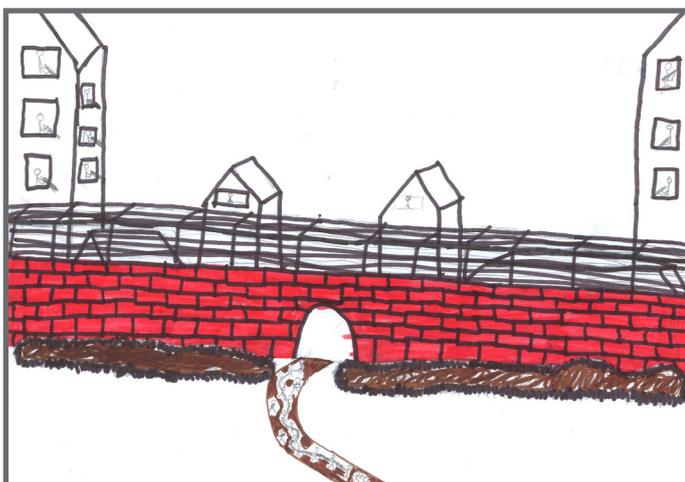
Truppen. Man muss sich vorstellen, dass die Leute bei diesem Geschehen kein Mitspracherecht hatten.

Es war wahnsinnig gefährlich, seine Meinung laut auf der Straße zu äußern. Überall waren Spitzel, die in Kontakt mit den Nationalsozialisten waren.

Es herrschte Zwang, Verfolgung und Terror. Die Macht des Militärs bestimmte das gesamte Leben der Menschen. Das Ideal war eine deutsch-germanische „Volksgemeinschaft“. Diese Propaganda diente zur Rechtfertigung räuberischer Kriege gegen andere Staaten. Mit dieser Weltanschauung wurde die Vertreibung der Bevölkerungsgruppen geplant und durchgeführt.



**KZ-Häftlinge freuen sich über ihre Befreiung.**



**Ein Konzentrationslager.**



**Halil (13), Marcel (13), Laura (13), Gini (13)**

## VIELE FRAGEN - KONKRETE ANTWORTEN

### Liebes Tagebuch!

Heute ist etwas sehr Spannendes passiert. Wir haben Dr. Karl Renner getroffen, diese Chance sofort genutzt, und ihm einige Fragen gestellt. Das wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten. Er war nämlich eine wichtige Person in der Ersten und Zweiten Republik. Eine demokratische Republik ist eine Staatsform in der die BürgerInnen mitbestimmen können. Außerdem gibt es eine Verfassung, in der die wichtigsten Gesetze festgehalten sind. Und jetzt kommt unser, nicht ganz echtes, Interview.

GlaserGasse: „Herr Renner, wie hat ihre Kindheit ausgesehen?“

Dr. Karl Renner meinte: „Ich bin in armen Verhältnissen aufgewachsen. Ich hatte 17 Geschwister und meine Eltern arbeiteten als Weinbauern. Doch das Geld reichte nicht und sie mussten ins Armenhaus ziehen. Trotzdem gab es eine Chance für mich, das Gymnasium zu besuchen.“

GlaserGasse: „Welche Ausbildung haben sie gemacht?“

Dr. Karl sagte: „In meiner Studienzeit habe ich Rechtswissenschaft an der Universität Wien studiert.“

GlaserGasse: „Warum waren sie so eine wichtige Person für die österreichische Republik?“

Dr. Renner: „Ich wurde 1918 nach dem Zusammenbruch der Monarchie der erste Staatskanzler der österreichischen Republik. Außerdem war ich Abgeordneter zum Nationalrat und Nationalratspräsident.“

GlaserGasse: „Wie ging es dann weiter?“

Dr. Karl: „Die politische Landschaft wurde härter und ich zog mich etwas aus dem politischen Leben zurück. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg half ich wieder die österreichische Republik aufzubauen und



Wir bei der Arbeit.

wurde der erste Bundespräsident der Zweiten Republik. Leider starb ich schon nach fünf Jahren unerwartet in meiner Amtszeit.“

GlaserGasse: „Danke, dass sie sich die Zeit genommen und uns diese vielen Fragen beantwortet haben.“



Dr. Karl Renner gezeichnet von Hannes.



Lenny (13), Anas (13), Lisa (13), Hannes (13)



Adler der Republik, gezeichnet von Anas und Lenny.

# FRAUENWAHLRECHT

Seit 1718 haben immer mehr Länder in Europa das Frauenwahlrecht eingeführt.

Liebes Tagebuch,  
Man schreibt das Jahr 1718 und wir schwedischen Frauen dürfen erstmals wählen. Somit ist Schweden das erste Land der Welt, in dem Frauen mitwählen dürfen. Doch leider wurde uns dieses Recht 1771 weggenommen, allerdings 1862 wiedergegeben. Kurz darauf folgte New Jersey, das Wahlrecht wurde aber auch dort wieder zurückgezogen (1807). Der erste Staat der Welt, der das Frauenwahlrecht behielt, war 1853 Vélenz in Kolumbien. In Europa wurden die ersten Stimmen laut, als 1791 die Erklärung der Rechte der Frauen und BürgerInnen veröffentlicht wurde.

Auslöser waren:

1. Wahlrechtsreformen kamen ausschließlich Männern zugute.
2. Wahlgesetze, die den privilegierten Frauen das Wahlrecht entzogen.
3. In osteuropäischen Ländern konnte sich keine Frauenbewegung entwickeln.

Um ihr Recht zu fordern, veröffentlichten sie ihre Forderungen zuerst in Zeitungen und eigenen Mitteilungsblättern zu Beginn des 20. Jahrhunderts und begannen mit Straßenproteste und Demonstrationen. 1904 gründeten sie schließlich den Weltbund für das Frauenstimmrecht. Von da an ging es mit den Frauenstimmrechten bergauf. Das letzte Land, welches das Frauenwahlrecht erhielt, war Kuwait (2005). Das Frauen wählen dürfen hat einen großen Einfluss auf die Politik, da Frauen oft anders wählen als Männer.



Dies ist ein Wahlplakat für das Frauenwahlrecht aus dem Jahr 1919, gezeichnet von Esref



Max (12), Felix (13), Hanna (13), Esref (13)



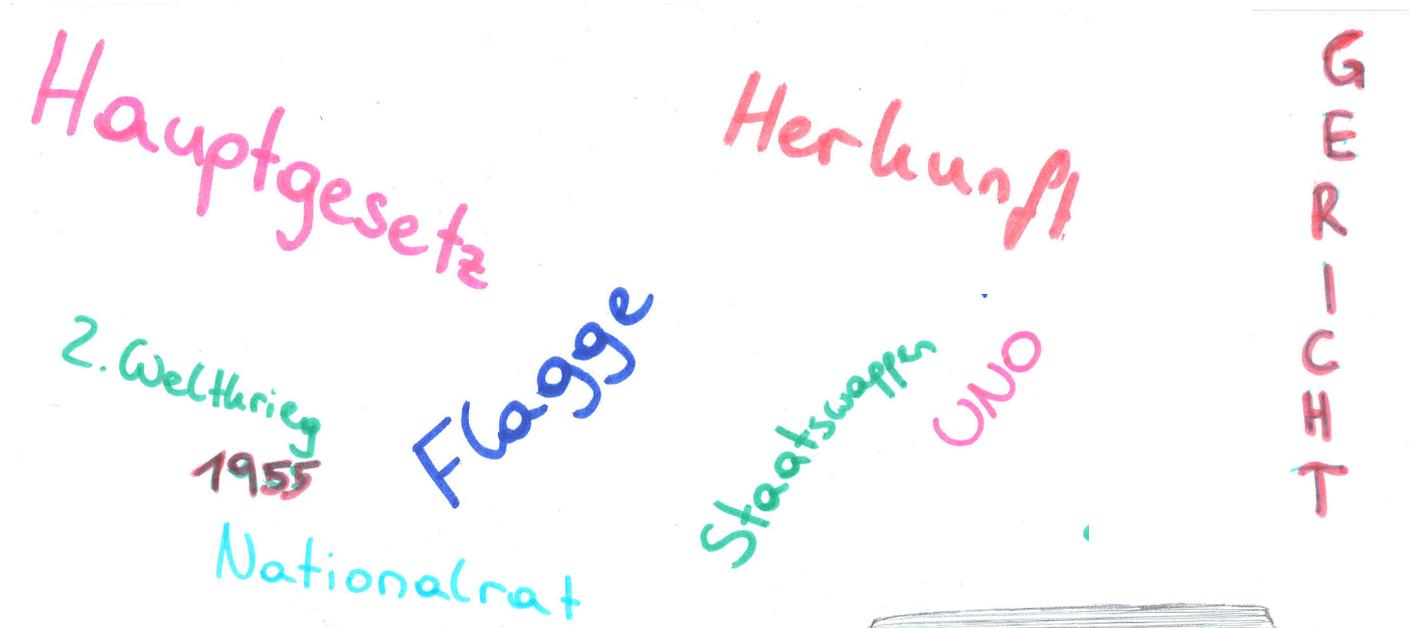
Europakarte: Einführung des Frauenwahlrechts

# LÜCKEN IN DER GESCHICHTE

Liebes Tagebuch! Heute haben wir ein spannendes Buch gefunden. Es ist für Österreich ziemlich wichtig. Es heißt „Verfassung“. In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze eines Staates. z.B. die Menschenrechte oder das Wahlrecht. Da es leichter mit einem Quiz zu verstehen ist, haben wir euch einen Lückentext vorbereitet. Lest den Text und versucht die unten stehenden Worte einzufügen.

Die Verfassung ist das \_\_\_\_\_ eines Staates. Kein Gesetz darf der Verfassung widersprechen. Die Verfassung zu ändern ist sehr schwer, da man mindestens zwei Drittel der Stimmen im \_\_\_\_\_ und im Bundesrat braucht. In der Verfassung steht auch wie der Staat aufgebaut ist, was das Parlament, der/ die BundespräsidentIn, die Bundesregierung und das \_\_\_\_\_ tun dürfen. Zu dem steht auch wie die \_\_\_\_\_ und das \_\_\_\_\_ des Landes auszusehen

haben. Die Menschenrechte bestehen aus 30 Artikeln. Es steht in der Verfassung, dass Menschen mit anderer Hautfarbe oder \_\_\_\_\_ gleich behandelt werden müssen. Das Menschenrechtsgesetz wird automatisch von der UNO anerkannt. Die UNO (Organisation der Vereinten Nationen) wurde nach dem \_\_\_\_\_ gegründet. Die Aufgaben der \_\_\_\_\_ sind Sicherheit, Weltfrieden, Beziehung der Nationen und viele mehr. Österreich trat 9 \_\_\_\_\_ der UNO bei.



Jasmin (13), Markus (13), Florian (13), David (13)



Verfassung, gezeichnet von Markus.

Auflösung: 1. Hauptgesetz, 2. Nationalrat, 3. Gerichte, 4. Flagge, 5. Staatswappen, 6. Herkunftsländer, 7. Zweiten Weltkrieg, 8 UNO, 9. 1955;

## DIKTATUR UND REPUBLIK

Liebes Tagebuch,

heute haben wir gelernt was Gewaltentrennung ist. Es gibt drei verschiedene Arten von Gewaltentrennung :

1. Legislative: Dort werden Gesetze beschlossen
2. Exekutive: Ist dafür da, dass man die Gesetze einhält und befolgt
3. Judikative: Da wird besprochen, welche Strafe man bekommt, wenn man das Gesetz nicht einhält.

Ohne Gewaltentrennung gäbe es eine Diktatur oder eine alleinherrschende Gruppe.

Im Vergleich: Diktatur und Republik.

Auf unserer Zeitreise trafen wir zwei Kinder mit zwei verschiedenen Geschichten über Diktatur und Republik.



**Bob**

1943:  
Wir trafen den 14-Jährigen Bob, der uns in sein Leben einweiht. Wie immer ging Bob zu dem Deutschen Bund für Buben. Es waren harte Zeiten für ihn, denn seine Eltern waren arm und das Essen war knapp. Er hörte oft seinen Vater allein mit seiner Mutter in einem Zimmer darüber reden,

welche Zustände in der Regierung herrschen. Bob hatte immer Angst, dass seine Eltern verhaftet werden, weil in dieser Zeit war es nicht erlaubt über die Regierung zu reden oder sie abzusetzen. In der Schule wurde darüber geredet, wie toll die Regierung sei und wie toll sie für das Land wäre. Wenn Bob oder seine Freunde etwas Schlechtes über die Regierung sagten, kam die Lehrerin und schlug sie mit dem Lineal. Ihnen wurde erklärt, dass die Juden und die Feinde von Deutschland böse waren. Das war die Geschichte von Bob.

2007:  
Wir trafen den 16-Jährigen Max, der in Österreich lebte. Er war sehr froh darüber, dass er jetzt wählen und seine Meinung über die Parteien äußern durfte, und dass er in einer Republik leben durfte. Er hatte auch viele Rechte, die er ausüben durfte, wenn er gegen etwas war, z.B. Redefreiheit, Demonstrationsrecht,... Er nützte alle Vorteile, die eine Republik brachte, vollkommen aus. Er war glücklich, dass er nicht in einer Diktatur leben musste.

Max hat überhaupt kein Verständnis für die Diktatur und kann sich gar nicht vorstellen, wie es ist, in einer leben zu müssen. Das war die Geschichte von Max.



**Max**



**Fabian (12), Flo (13), Anto (12), Deborah (14)**

## IMPRESSUM

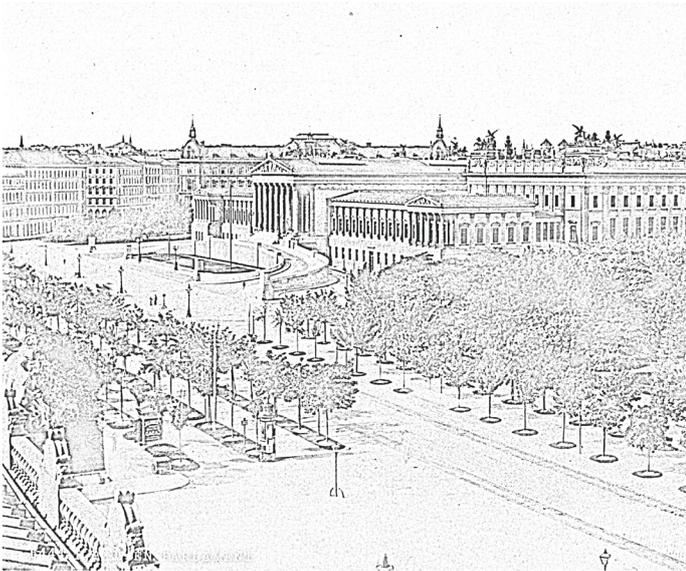
**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

3B, BRG Glasergasse, Glasergasse 25, 1090 Wien

## TAGEBUCH ZEITLEISTE



1789 : Das Verfassungsbuch

1918-1919 : Die Frauenwahlrechte

1918-1933: 1. Republik

1933-1938: autokratisches Regime unter Dollfuß

1938-1945: NS-Diktatur

1945 bis heute: 2. Republik

2007: Wahlrecht ab 16

